

VERWANDLUNGSKÜNSTLER

Zum Tafelsilber fehlt der passende Flaschenöffner? Keine Sorge, Pervisioni hilft. Dafür müssen Sie nur ein Messer opfern, dessen Klinge das junge Designteam aus Bologna (www.pervisioni.it) dann mithilfe eines Wasserschnidders in Form bringt (re.). Die Erfinder ließen sich für ihr **Cutting-up Knives Project** von Firmen wie Georg Jensen, WMF und Alessi alimentieren und hebelten mit dem bearbeiteten Besteck erfolgreich jeden Kronkorken aus. Als Nächstes wollen die Tüftler der Husse das brave Versteckerle-Image austreiben. „Wir möchten Stühle mit Pullovern überziehen“, verrät Pervisioni-Sprecher Paul Kogelnig. Die Konkurrenz sollte sich schon mal warm anziehen. SIMONA HEUBERGER



Ob Antiksilber oder
Edelstahl – was als
Messerklinge zu Per-
visioni geschickt wird,
kommt als *bottle opener*
zurück (19 bis 40 Euro)



GENTLEMAN-DESIGN

Als er 1931 bei der Dunbar Furniture Company anheuerte, war das für beide Seiten eine schicksalhafte Begegnung. Der 24-jährige **Edward J. Wormley** hatte einen Job, in dem er sein überragendes Designtalent beweisen konnte. Und die bis dahin erkonservative Manufaktur aus dem Mittleren Westen setzte dank seiner Kreativität zu einem Höhenflug an, der zu so amüsanten Werbemotiven wie dem *li.* führte. Wormleys Philosophie lautete: Möbel haben praktisch zu sein, sollten in ihrer Ästhetik und Verarbeitung aber auch „den Geist erfreuen“. Er verehrte Le Corbusier, den er 1930 in Paris getroffen hatte, liebte den Jugend-

stil Richard Riemerschmids, nach dem er einen Stuhl benannte, und nahm immer wieder Anleihen bei der Antike. Mit seinem disziplinierten Chic feierte der Designer in den Forties und Fifties Triumphe; heute gehören seine Stücke zu den Preziosen des Vintage-Markts. Nachdem die Marke Dunbar vor drei Jahren wiederbelebt wurde, gibt es für die „Edward J. Wormley Collection“ nun erstmals eine Repräsentanz im deutschsprachigen Raum: Über Ornamentum sind 47 der ingeniosen Entwürfe zu haben. UC

Ornamentum, Axel Veit Modern Classics, 089 46148104,
www.ornamentum.com.

Mehr Info zu allen Themen
im AD Plus ab S. 174



Möbelgenie mit
Nelke im Knopfloch
Edward J. Wormley
in den Fifties. Links
Das reederte Sofa
„Tête-à-Tête“ kostete
ab 6 750 Euro.

